Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 2: Wilhering, Schlierbach, Osegg, Hohenfurt, Stams (Xenia Bernardina II,2: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 2).

Wien, 1891 Seite 212

Quelle:
Copyright:

tweho amen"; auf der zweiten Seite ist das Gloria und Credo; dann folgende Notiz: „Liber hospitalis in alto vado donatus per dominos nostros de Rosemberk pro anima amite eorum domine Margarete. conthoralis domini bawari de straconicz". Diese Margareth war eine Gemahlin Bavor III und starb 1357. Zuletzt folgt das „Gloria de Beata". Am Ende des Missales: In fine benedicatur nomen Marie. Joannes Stražowecz.

CXXXIV. Pg. XII. Jahrh. 173 Bll. Fol.

Missale Cisterciense. Vor dem Canon ist ein grösseres Bildniss des Heilandes am Kreuze mit Maria und Johannes angebracht: Die hl. Gottesmutter fängt mit einem Becher das aus der Seitenwunde strömende Blut auf und links vom Kreuze ist ein aufrecht stehendes Schwert abgebildet. In das Proprium Sanctorum sind nur wenige Messen aufgenommen. Die Missa de s. Bernardo wurde erst im XV. Jahrh. hinzugeschrieben. Sonst ist der Codex gut erhalten und zeigt mehrere schöne Majuskeln in frischen Farben.

CXXXV. Pg. XIII. Jahrh. 291 Bll. Fol.

Homiliarium de tempore et de Sanctis. Anf. mit der Vigilia Pentecostes. Ende: Evangelium und Collecta de ss. Joanne et Paulo. Die meisten Homilien sind entnommen den hh. Augustinus, Gregorius pp., Beda und Ambrosius. Die Schrift ist gross, stark aufgetragen und ohne viele Abkürzungen. Die Initialen in rother Farbe sind ganz einfach.

CXXXVI. Pg. XIII. Jahrh. 213 Bll. Fol.

Moralium s. Gregorii pp. Libri I—V. partis primae. Anf.: Prefacio b. Gregorii pp. urbis rome ad leandrum ep. in librum Job. Ende: Explicit lib. V. partis prime Moralium. Die einzelnen Bücher sind durch grosse, künstlich in einander gewundene und schön in Farben verzierte Initialen eingeleitet. Der Text stimmt mit der Ausgabe von Migne 1854 ziemlich überein.

CXXXVII. Pg. XIV. Jahrh. 322 Bll. Fol.

Decretum Gratiani cum Glossis Bartholomaei Brixiensis. Anf. des Prol.: Quoniam nouis supervenientibus causis nouis est remediis succurrendum. Ende des Textes: nisi quod uiderit patrem facientem; der Glosse: cum beatissimus Johannes. Ist also complet. (Bartholomäus von Brescia war c. 1240 ein berühmter Lehrer des Kirchenrechtes zu Bologna. Mazzuchelli, Scrittori d'Italia. II. p. I., und die gedruckte Ausgabe: Venetiis apud Petrum Albignanum Trecium 1479). Der Schriftcodex hat seines Schmuckes halber seit jeher volle Würdigung und verdiente Anerkennung gefunden. Das Pg. ist rein weiss und stark; die Schrift, durchwegs ganz gleichmässig und deutlich, erinnert viel an den italienischen Schriftcharakter. Die 38 grossen Miniaturen, auf strahlendem Goldgrunde in den lebhaftesten Farben aufgetragen, sowie die 360 in Gold und hellen Farben prachtvollst gezeichneten Initialen erhöhen dessen reellen Werth derart, dass er seinem glücklichen Besitzer um die bedeutende Summe von 10.000 Silbergulden nicht feil war, die erst vor wenigen Jahren ein Frankfurter Antiquitäten-Verehrer dafür geboten hatte, um denselben für die königliche Bibliothek zu Windsor Castle zu erwerben.